

584 Seiten zur Geschichte des Emslandes

häv Wietmarschen.

Es ist das mit Abstand umfangreichste Buch in der Reihe „Emsländische Geschichte“: Insgesamt 584 Seiten mit vielen Bildern umfasst Band 15, der ab sofort für 24 Euro im Buchhandel erhältlich ist. Die Studiengesellschaft für emsländische Regionalgeschichte präsentiert ihr neuestes Werk morgen um 14.30 Uhr in Wietmarschen. Interessierte sind dazu ins historische Packhaus neben dem Mühlenstumpf in der Ortsmitte eingeladen. Einige Autoren und der Vorsitzende Willi Rüländer werden die Beiträge vorstellen. Das Titelbild des blauen Bandes zeigt den Rennfahrer Bernd Rosemeyer auf dem Lingener Marktplatz. Horst Heinrich Bechtluft beschreibt Rosemeyers Verhältnis zur SS und gelangt zu einer differenzierten Antwort. Auf den Meppener NSDAP-Kreisleiter Joseph Egert und sein brutales Vorgehen beim Judenpogrom im November 1938 geht Heinz Kleene ein.

Naturfreunde dürfte eine Reportage von Tobias Böckermann über Störche in der Region und die erste Storchenbrut in der Grafschaft Bentheim seit 70 Jahren ansprechen. Christof Haverkamp widmet sich dem „Bentheimer Grenzlandausschuss“, der nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde, um auch im Emsland Gebietsforderungen der Niederländer abzuwehren.

Annemarie Hebbelmann beschreibt eine Schmiede in Niederlangen und Clemens Kirsch die Tätigkeit des Emsbürener Heimatvereins und den Aufbau des dortigen Freilichtmuseums. Alwin Hanschmidt schildert die Schulverhältnisse in den französischen Kantonen des vormaligen münsterischen Amtes Meppen im Jahr 1811. Im Beitrag von Mathias Bähr ist nachzulesen, wie sich Hümmlinger Bauern vor dem Reichskammergericht gegen Frondienste zum Bau von Schloss Clemenswerth wehrten.

Auch um den Nationalsozialismus in der Grafschaft Bentheim geht es im neuesten Band: So erzählt Helmut Lensing, wie Nazis das Niederländische als Kirchensprache in der altreformierten Kirche beseitigen wollten.